

ßen Titel Anspruch machen könne. Sie kommt also zu spät, und ich glaube, es wäre der einfachste Ausweg sie ohne Weiteres zu den Acten zu nehmen.

Präsident v. Gersdorf: Sie ist an die Landesversammlung gerichtet, und sie möchte daher an die zweite Kammer abgegeben werden.

13) Protokoll-Extract der Sitzungen der zweiten Kammer vom 28. Januar 1840 und folg., den Gesetzentwurf wegen Belastung und Radfelgenbreite des Frachtfuhrwerkes auf den Chaussees betreffend. (An die 1. Deputation). — 14) Protokoll-Extract der Sitzung der zweiten Kammer vom 3. Februar 1840, den Bau eines Schauspielhauses in der Residenz betreffend. (An die 2. Deputation).

Präsident v. Gersdorf: Herr Graf von Bixthum hat sich wegen Krankheit entschuldigen lassen, und eben so hat für heute und vielleicht morgen, wegen überkommener Krankheit, der Domherr von Leipziger sich als entschuldigt anzusehen gebeten. Ferner hat der Herr v. Schönberg vom 11. bis mit 15. d. M. um Urlaub in Geschäften gebeten. Die Kammer ist vollzählig, und der Urlaub wird wohl gefälligst genehmigt werden wollen.

Graf v. Hohenthal (Püchau): Ich weiß nicht, ob jetzt zur Tagesordnung übergegangen wird, sonst wollte ich mir erlauben, vor der Tagesordnung ein Wort über einen Gegenstand allgemeinen Interesses zu sagen.

Präsident v. Gersdorf: Ich würde den Herrn v. Posern bitten, etwas, was in Beziehung auf die dritte Deputation beschlossen worden ist, der Kammer mündlich vorzutragen.

v. Posern: Im Auftrage der dritten Deputation habe ich der Kammer eine Mittheilung zu machen. Es wird derselben erinnerlich sein, daß sie vor längerer Zeit an die dritte Deputation einige Petitionen über Straßenbauwesen, die von dem Herrn Vicepräsident bevormortet worden sind, zur Begutachtung und Prüfung übergeben hat. Diese Petitionen enthalten im Allgemeinen das Gesuch: „daß mit Rücksicht auf den böhmischen Seite beabsichtigten Bau einer Chaussee, von Teplitz über Eichwald und durch den Seegrund nach Zinnwald bei Altenberg, — auch innerhalb des Königreichs Sachsen von der Landesgrenze bei Hinterzinnwald ab, über Altenberg und Falkenhain, oder über Schellenhain, Bärenfels und Ripsdorf, ferner über Schmiedeberg und Ober-Carsdorf nach Dippoldiswalde, eine chausfirte Straße hergestellt werde, deren Fortsetzung die von Dippoldiswalde nach Dresden führende Chaussee bilden würde,“ und die Petenten sind die Stadtgemeinden zu Altenberg und Dippoldiswalde, so wie die dasigen Amtslandschaften und die beteiligten Gemeinden der Amtslandschaft Pirna. Die Deputation, um diese Petition beurtheilen zu können und um zu einem Beschlusse zu gelangen, erbat sich von der hohen Staatsregierung Auskunft; diese ist nun seit Kurzem erfolgt, und aus ihr geht nun hervor, daß die Staatsregierung, obschon sie die für die Petenten selbst aus dieser

Straßenverbindung hervorgehenden Vortheile nicht verkennt, doch den sofortigen Angriff dieses Straßenbaues aus mannichfachen Gründen für bedenklich findet; unter andern, weil sie den daraus hervorgehenden Vortheil für den Staat nicht im richtigen Verhältniß zu den auf diesen Bau zu verwendenden Kosten findet; ferner, weil es bedenklich sei, sich schon jetzt darüber zu entschließen, wo es noch ungewiß sei, ob nicht durch Eisenbahnen dem Bedürfniß werde abgeholfen werden; ferner, weil schon eine chausfirte Straßenverbindung zwischen diesen zwei Hauptpunkten, Dresden und Teplitz, bestehe und so fort. Die Deputation konnte nun hierbei verschiedene Wege einschlagen, sie konnte erstens, nach dem Anlaß der Regierungsmittheilung das vorliegende Gesuch zur Zeit ablehnen. Dazu aber konnte sie sich nicht, wenigstens nicht sofort entschließen, weil auch die Gründe der Petenten ihr nicht ganz unbegründet erschienen. Es gehört hierher, um nur Einiges anzuführen, daß diese Straße um circa vier Stunden kürzer sein würde, als die über Pirna und Hellendorf nach Teplitz, auch um vieles weniger steil, als diese über den Rollendorfer Berg, oder die früher beabsichtigte über den Niklasberg; wozu noch kommt, daß Böhmen jetzt diesen letztern, früher projectirten Bau, weshalb Sachsen die Freiberg-Frauensteiner Chaussee anlegte, ganz abgelehnt hat, und nur hier sich ein Anschluß böhmischer Seite, nach den von dem Landes-Subernium in Prag geschehenen Mittheilungen, erwarten läßt; endlich die für jene Gebirgsgegenden selbst, durch eine bequeme und nahe Straßenverbindung mit dem so fruchtbaren und an Brennmaterial reichen Böhmen, so wie andererseits mit der Dresdner Elbgegend, hervorgehenden gewichtigen Vortheile. Die Deputation konnte zweitens das Gesuch der Petenten bevormorten, dazu aber fehlen uns die hierzu nöthigen Unterlagen, Uebersicht der Kosten und der vorhandenen Mittel; drittens endlich, nach frühern Vorgängen, die Gesuche an die zweite Deputation verweisen, weil diese sich ohnehin mit diesen, Bewilligungen erfordern- den, Gegenständen beschäftigt, weil dieser ein Plan über die im ganzen Lande zu erbauenden Straßen vorliegt, und nur sie, bei gewonnener Uebersicht über das Ganze, ein stichhaltiges Gutachten zu geben vermag, nur sie es zu beurtheilen vermag, ob zu den gewünschten Zwecken die Mittel vorhanden sind. Diesen letztern Weg nun schlagen wir der hohen Kammer zur Genehmigung vor, und zwar in der Art, daß, da die zweite Deputation der zweiten Kammer sich so eben mit Gegenständen ähnlicher Art beschäftigt, auch diese Petitionen vorerst mittelst Protokoll-Extract an die hohe zweite Kammer übergeben werden. Wohin es führt, wenn, ohne Uebersicht der vorhandenen Mittel und eines allgemeinen Planes, Beschlüsse über kostspielige Straßenbauten gefaßt werden, haben uns die Vorgänge des ersten constitutionellen Landtags gelehrt. So viel ich weiß, wird das hohe Ministerium nichts dawider haben, eben so der Herr Vicepräsident, der sie damals bevormortete, weil es sich darum handelt, daß die Sache kürzer und mit Erfolg abgethan werden möge.

Vicepräsident v. Carlowitz: So leid es mir auch thut,